

*persönlich*

# Carriberry-Cocktail erobert die Weltspitze

„Jede Nacht ging es rund, geschlafen habe ich kaum“, erinnert sich **Felix Hartmann** gerne an fünf bewegte Tage in Italien zurück. Trotz der heißen Nächte in „Bella Italia“ belegte der 24-jährige Chef der Schältsick-Bar im Hyatt bei den Cocktail-Mixer Weltmeisterschaften (Barcadi Martini Grandprix) auf dem Firmensitz von Martini in Pessione bei Turin den hervorragenden 3. Platz. Mit dem köstlichen „Carriberry“-Cocktail, dessen Name sich vom darin enthaltenen karibischen

## IHR DRAHT ZU DIESER SEITE

Tel.: 02 21/16 32-584  
Fax.: 02 21/16 32-547  
E-Mail: [persoenlich@kr-redaktion.de](mailto:persoenlich@kr-redaktion.de)

Rum und den vielen frischen Himbeeren ableitet, setzte sich der gebürtige Oberbayer gegen 53 Mitbewerber aus der ganzen Welt durch. Angst, dass seine Kreation kopiert wird, hat Hartmann nicht, im Gegenteil: „Es ist eine Ehre, wenn eigene Cocktails von anderen Barkeepern nachgemixt werden!“ Genießen kann man den karibischen Cocktail vom kölschen Barkeeper in der Hyatt-Bar, wo er das Angebot der rund 230 Mixgetränke bereichert.

\*

Leichte energiereiche Kost, Traumbetten und Massagen bietet das Hotel **Hilton** Cologne den Kickern vom 1. FSV Mainz – beste Voraussetzungen für Entspannung vor dem Match.



**Nach Karibik** schmeckt der fruchtige Gewinner-Cocktail von Felix Hartmann mit vielen frischen Himbeeren und Rum. (Foto: Hanano)

Die Mannschaft reist zum ersten Heimspiel des 1. FC Köln bereits Freitag an und logiert im Fünf-Sterne-Hotel an der Marzellenstraße. Ein Heimspiel auch für das Team um Hotelchef **Frank Hörl**, das weiß, was Fußballer wünschen: Schon zum Confederations Cup genossen die Nationalmannschaften von Tunesien und Japan den Wohlfühl-Service im Hilton.

\*

„Wir haben der Rundschau entnommen, dass Sie gern einmal im Rosenmontagszug mitfahren möchten“, schrieben Ehrengarde-Präsident **Frank Remgar** und Senatspräsident **Helmut Meindorf** gestern an den neuen Regierungspräsidenten **Hans Peter Lindlar** (CDU). Sie berichteten ihm, dass Ministerpräsident **Jürgen Rüttgers** – „seit 25 Jahren un-

ser Con-Senator“ – das gleiche Angebot bereits mehrfach genutzt habe und boten ihm an, sich der „schwarz-grün-gelben Tradition“ anzuschließen, der auch OB **Fritz Schramma** und Bürgermeister **Josef Müller** angehören. Auch von anderer Seite, etwa von Altstädter-Präsident **Hans Kölschbach**, wurden dem RP Tickets für den Zoch angedient. Die beiden kennen sich: „Bei unserem Auftritt bei

den 1. Hennefer Stadtsoldaten, wo Hans Peter Lindlar ja Vize-Baas ist, haben wir dieses Jahr deren Plaggen geklaut, den sie bei uns dann wieder ausgelöst haben“, berichtet Kölschbach. Und auch Zug-Leiter **Christoph Kuckelkorn** kann sich gut vorstellen, das der Regierungspräsident auf einem Wagen des Festkomitees durch Köln schaukelt. „Ich hätte es allerdings lieber gesehen, wenn

man die Diskussion auf den Herbst verschoben hätte. So reduziert man Herrn Lindlar doch ein wenig auf einen Karnevalsjeck.“

\*

Noch eine Weile warten müssen die Fans auf die Nokia Night of the Proms. Doch stehen schon einige der Stars fest, die am 2. und 3. Dezember beim Musik-Event in der Kölnarena auftreten: Die legendäre Stimme der „Who“, **Roger Daltrey**, und die Stars **Manfred Mann** und **Chris Thompson** rocken bei der Deutschland-Tournee ab; auch das Sinfonie-Orchester Il Novecento ist mit von der Partie. Der musikalische Brückenschlag von Pop zu klassischer Musik wird mit aufwendigen Lichtchoreografien in Szene gesetzt.

\*

Ein neuer Sport-Trend dreht sich rund um kleine Kugeln: Boule. Das Wurfspiel aus Frankreich erobert die deutschen Großstädte. Der Suchtfaktor ist hoch: Boule ist lässig, kommunikativ und kann von jedermann einfach erlernt und gespielt werden. Das Unternehmen Pringles veranstaltet noch bis Ende August in fünf Metropolen, darunter auch in Köln, den „**Pringles Super Boule – Boule Cup 2005**“. Wer mitspielen möchte, hat von heute bis zum Sonntag im Beach-Club „km 689“ am Rheinparkweg 1 ab 12 Uhr kostenlos die Möglichkeit, das Talent zu testen. Dem Gewinner-Team winkt ein Cabrio-Wochenende.

## GLÜCKWUNSCH

**BMW Hammer** empfängt heute um 9 Uhr den 2000. Service-Kunden in der vor einem Jahr eröffneten Niederlassung Köln-West. Er wird mit einem Gutschein für ein Probefahrt-Wochenende mit einem exklusiven Cabrio aus dem Autohaus überrascht. Der Geschäftsführer der Hammer-Gruppe, Rolf Fischermann, und der stellvertretende Serviceleiter der Niederlassung Köln-West, Thomas Schmock, werden dem 2000. Kunden in der Hammer-Dependance an der Bayerischen Allee 1 gratulieren.

## Einsatz für die Gleichstellung

Wilhelmine Piter (51) ist neue Gleichstellungsbeauftragte des WDR. Sie folgt Rita Zimmermann, die in den Ruhestand ging. Zu Piter's Aufgaben gehört es, die WDR-Geschäftsleitung bei der Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern im WDR zu beraten und zu unterstützen. Sie wird außerdem jährlich über Fortschritte bei der Frauenförderung berichten, Konzepte zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie entwickeln und Mitarbeiter informieren. Die Diplom-Ökonomin ist seit Mitte der 80er Jahre beim WDR beschäftigt, seit 1991 im Bereich Unternehmensplanung. Seit 1998 übte sie die Funktion als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus. „Frau Piter ist bestens für die neue Position gerüstet“, sagte WDR-Intendant Fritz Pleitgen. (MW)

# Frauen tauschen Schätze anders

## Briefmarken-Sammlerinnen bleiben im Verein unter sich

von **PETRA WISCHGOLL**

Ihre Schätze liegen meist im Dunkeln. Sauber eingelegt und mit dünnem Zellophanpapier bedeckt, hütet Ulrike Grüne ihre Briefmarkensammlung in dicken Ordnern. „Diese hier“, sagt sie und tippt auf eine blaue europäische Marke („Cept“), „ist aus einer



GANZ PERSÖNLICH

Motivreihe. Die habe ich Mitte der 50er Jahre angefangen zu sammeln.“ 1958 kostete die „Cept“-Europamarke in Deutschland 40 Pfennig, die Kopie aus Belgien fünf belgische Franc. Sogar eine Saarländische Marke befindet sich in ihrem Fundus – erhältlich damals für 30 französische Franc.

Seit ihrem sechsten Lebensjahr sammelt Ulrike Grüne Briefmarken – wie viele in ihren Ordnern liegen, kann sie nur schätzen. „50- bis 100 000“, sagt sie. Seit zehn Jahren ist die Kölnerin Mitglied in einem besonderen Briefmarken-Verein: „Frau und Philatelie“. 1986 gegründet, ist er einer von zwei Klubs, in denen nur Frauen zugelassen sind. „Wir haben 62 Mitglieder allen Alters“, sagt Grüne, „von der Arbeitslosen bis zur Akademikerin.“ Die älteste Sammlerin ist 94 Jahre alt. Der Verein ist international – die Damen wohnen in Deutschland, in den



**Die Sammelleidenschaft** führte Ulrike Grüne in den Verein „Frau und Philatelie“. (Foto: Ohlig)

Niederlanden, Belgien und Frankreich. Ein Mitglied sitzt sogar in Australien.

Der Kontakt läuft meist per Post und Telefon. „Ich schicke dann Marken, die ich gerne tauschen würde, zu jemandem, der diese sammelt“, erklärt Grüne. Im Gegenzug erhält sie dann Stücke, die sie begehrt. So manche Tausch-Kontakte haben sich dabei in Freundschaften verwandelt. Doch warum wollen die Damen unter sich bleiben? Frauen, sagt Grüne, würden in der Philatelie-Szene oft nicht ernst genommen. „Obwohl un-

sere Kompetenz genau so groß ist.“ Unter den Mitgliedern seien viele, die für ihre Schätze mit Medaillen ausgezeichnet wurden. Außerdem würden Frauen einfach anders tauschen – es werde mehr Wert auf die Qualität des Miteinanders gelegt, der Wertgedanke der Marken stehe oft im Hintergrund. Natürlich schließt Grüne Männer nicht gezielt aus. „Aber ich tausche lieber mit Frauen“, sagt sie. „Sie kommunizieren anders, das Vertrauen untereinander ist super. Ich bin noch nie enttäuscht worden.“

Bei der Philatelie-Messe in Köln, die vom 22. bis 24. September läuft, wird „Frau und Philatelie“ zum ersten Mal mit einem eigenen Stand vertreten sein. Natürlich ist Ulrike Grüne mit dabei. Vielleicht findet sie dort auch die ein oder andere „Cept“-Marke. „Ich würde gerne die Sammlung vervollständigen“, sagt sie. Rund 40 Stück fehlen noch. „Als Sammler hat man das Bedürfnis, etwas komplett zu bekommen und zu ordnen.“

[www.frau-und-philatelie.de](http://www.frau-und-philatelie.de)

## DREI FRAGEN AN

### Hymnen für Fußballfans



**WERNER AURIN**

Werner Aurin feierte mit der Band „Headline“ in den 90ern Erfolge. Moritz Miebach sprach mit dem Musiker über dessen neue Fußball-CD.

**Frage:** Wie kamen Sie auf die Idee, Fanmusik zu machen?

**Aurin:** Ich bin seit jeher Fan vom FSV Mainz 05. Mit meinem Vater war ich schon als Junge bei Heimspielen. Immer wieder laufen in den Stadien aber die gleichen Songs. In meinen zehn Kölner Jahren habe ich dann die vielfältige FC-Fankultur kennen gelernt und wollte jetzt in Mainz für Abwechslung sorgen.

**Frage:** Wie unterscheidet sich Ihre Musik von FC-Hits wie denen der Hühner?

**Aurin:** Sie ist nicht so folkloristisch, thematisch hingegen kaum. Ich habe zwei rockige Titel, eine Hymne und eine Swing-Nummer aufgenommen. Die Resonanz war bisher gut. Auch der Mainzer-Präsident Harald Strutz zeigte Interesse. Allerdings gibt es schon eine vereinsnahe Band. Da ist die Konkurrenz natürlich groß.

**Frage:** Ihr Tipp für Samstag?  
**Aurin:** Ich habe noch eine Karte ergattert. Die Mainzer Fans werden richtig Stimmung machen, aber der 1. FC Köln gewinnt das Heimspiel mit 2:1.